



# GRÄSERMEER AM BADESTRAND

Kann man mit Gräsern einen Garten gestalten? Selbstverständlich! Kaum eine andere Staude ist von solch architektonischer Wirkkraft wie Ziergräser, kann integrieren und auch trennen, den Boden bedecken oder als Sichtschutz dienen, in Gruppen oder als Solitär die Struktur und Vielfältigkeit eines Gartens bereichern. Aber lassen sich auch überzeugende Gartenentwürfe schaffen, indem man teilweise nur mit Gräsern arbeitet? Man kann und das mit großer Wirkung und minimalem Pflegeaufwand.

Und so war die Gartenarchitektin Heike Stey (Planungsbüro gARTen) auch hoch erfreut, als sie beauftragt wurde, für einen Garten am Bauungsrand des Kasseler Stadtteils Brasselsberg eine Planung mit Ziergräsern zu machen, die konsequent das neu gebaute und moderne Haus mit einer stimmigen Bepflanzung im Außenbereich komplettiert.

**DIE AUSGANGSSITUATION:** Der lang gestreckte Baukörper zieht sich quasi waagrecht über das Grundstück und eine großzügige, durchgängige Balkonfront mit gelben Schiebe-Jalousien aus Holz ergibt einen markanten Blickfang. Von jedem Zimmer im Obergeschoss, die alle auf einer Linie nebeneinander liegen, kann man auf den Balkon hinaustreten und den Garten von oben einsehen. Der Blick wandert aber auch unweigerlich hinüber auf die Wiesen und Weiden, die gleich nach diesen letzten Häusern am südlichen Rand des Brasselsbergs beginnen. Geborgte Landschaft ohne Begrenzung, die zu-

sätzliche Weite und Naturerlebnis vermittelt. Das 890 Quadratmeter große Grundstück führt nach einem flachen und anfangs noch kahlen Rasenstück vor dem Haus über einen steil ansteigenden Hang bis hoch hinauf zum rückwärtigen schmalen Gartenteil. Der seitliche und hintere Bereich des Hauses wurde mit Basaltsteinen abgefangen, die hier in der Gegend vorkommen und im nahe gelegenen Basalt-Steinbruch des Druseltals abgebaut werden.

Nach dem Pflastern der großzügigen Einfahrt wurde direkt vor dem Haus, an die Terrasse mündend, ein Schwimmteich angelegt. Aus dem Aushub entstand schließlich ein Hügel, der den gesamten Gartenbereich vor dem Haus zur Straßenseite hin abschirmt. Um den eher schweren Lehmboden für eine künftige Pflanzung zu verbessern, wurde die Oberfläche mit humosem und mit Sand angereichertem Substrat aus der kommunalen Kompostieranlage bedeckt.

Wie ein Meer aus wogenden Silbergrannen bewegt sich *Nasella tenuissima* bei jedem Windhauch.  
Fotos: Poschmann

Für die Grundstückseigentümer und die Gartenarchitektin war schnell klar, dass die gestalterischen Möglichkeiten, die man mit einer Gräserpflanzung haben würde, perfekt den Charakter des Wohnhauses und den konsequent designorientierten Geschmack der Bauherren unterstreichen und ergänzen würde. Es sollte keine statische, aber eine strukturierte Pflanzung werden, die mit der angrenzenden Landschaft und der ausdrucksstarken Bauweise eine harmonische Verbindung eingeht.

Neben den Gräsern in verschiedenen Größen, Arten und Sorten – alle für sonnige Standorte, denn das Grundstück hat im Frontbereich fast ganztägig bis zum Abend hin Sonne – wurden nur einige Wiesen-Schwertlilien, Schmucklilien und Fackellilien eingestreut, alle weiß blühend. Von den Auftraggebern kamen noch hohe, ebenfalls weiß blühende Zierlauch-Sorten dazu und Pampasgras, das aber in Kürze einen anderen Platz bekommt. Außerdem wurde die gesamte Pflanzung großzügig mit Buchsbaum-Kugeln ergänzt.

Arbeitet man in einer Pflanzung nur mit Gräsern oder kombiniert man Gräser und Stauden mit grasähnlichem Laub miteinander, so setzt man die gestalterischen Akzente, indem man unterschiedliche Wuchsformen (straff aufrecht, bogig überhängend, locker fallend oder straußförmig), verschiedene Wuchshöhen und vielfältige Formen bei den Blüten- beziehungsweise später Samenständen wählt und zusammenstellt. Natürlich könnte man auch mit Laubfarben (panaschiert, gestreift, silbrig, rot, kupferfarben) spielen, doch besteht hier sehr schnell die Gefahr, ein zu lautes, zu diffuses und sich gegenseitig übertrumpfendes Ensemble zu schaffen, in dem die Eleganz und Ausdruckskraft der Gräser verloren geht. Farbige Gräser wirken – genau wie buntlaubige Gehölze am besten als gekonnt eingesetzte Solisten.

**GRÄSER SIND IM ÜBRIGEN WAHRE ALLESKÖNNER.** Das fängt bei der Standortwahl an – es gibt Gräser für sonnige und schattige Bereiche, für trockene wie für feuchte, für steinig-sandige Böden ebenso wie für schwere. Aber auch ihre Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Kleine und mittelgroße Gräser können Staudenbeete mit ihrer feingliedrigen Statur und ihrer strukturierenden Wirkung bereichern, die Kombinationsmöglichkeiten sind beinahe endlos.

Große, markante Gräser wie Chinaschilf können in sonnigen bis halbschattigen Bereichen



Die Baumkulisse für das 890 Quadratmeter große Grundstück liefert der unbebaute, grüne Saum am Ende des Wohnviertels. Die Nachmittagssonne zaubert Licht- und Schattenspiele in die Gräser.



Vom Holzdeck der Terrasse fällt der Blick wie durch ein Fenster auf den linken Teil des Gräserhügels. Links die gepflasterte Einfahrt, rechts der Schwimmteich.



**Barbara Poschmann** aus Kassel ist freie Autorin mit dem Fachbereich Garten und Pflanzen, Mitglied in mehreren Pflanzen-Liebhabergesellschaften und betreibt seit 1997 das Redaktionsbüro „garden is my pleasure.“